

**Zeitschrift:** Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte  
**Herausgeber:** Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie  
**Band:** - (2016)  
**Heft:** 53: Reisekarten der Schweiz : von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert  
  
**Artikel:** Einleitung  
**Autor:** Feldmann, Hans-Uli  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-772371>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Einleitung

Hans-Uli Feldmann

Der Menschheit war es schon früh ein Anliegen, ihre geographische Umgebung und die vorhandenen Verkehrsrouten darzustellen. Anfänglich waren dies handgeschriebene Reiseschilderungen und gezeichnete Routenkarten, die ausschliesslich auf die betreffende Strecke Bezug nahmen. Zudem beschränkte sich das Vermitteln der Informationen – mangels geeigneter Reproduktionsverfahren – auf das handschriftliche Kopieren des Originaldokumentes. Erst mit dem Aufkommen des Buchdruckes sowie der Entwicklung des Holzschnitt- und des Kupferstichverfahrens und später der farbigen Lithographie verbreiteten sich schrittweise Reise- und Verkehrskarten.

Seit dem Mittelalter hat die technische Entwicklung den Aktionsradius ständig vergrössert und den geographischen Raum schrittweise schrumpfen lassen. Die verschiedenen Verkehrsmittel, abhängig von den Verkehrswegen, haben im Laufe der Zeit die räumlichen Verhältnisse sehr unterschiedlich verändert. Anfänglich bestimmten die Wasserstrassen und die ihnen weitgehend folgenden Landverbindungen den Verlauf der überregionalen Verkehrsrouten. Für die Schweiz bildete der Transitverkehr von den Hafenstädten Italiens (Venedig, Genua) und umgekehrt über die verschiedenen Passrouten eine wichtige Einnahmequelle.

Ab dem 17. Jahrhundert begann man die unbefestigten Naturstrassen zu verbessern. Die wichtigste Verbindung in der Schweiz war die alte West-Ost-Verbindung aus der Waadt über Murten–Aarberg–Solothurn–Aarau nach Zürich. Im Nord-Süd-Verkehr dominierte die Achse Süddeutschland/Basel bis zum Gotthard. Kantonale Interessen führten zu Neubauten, so zum Beispiel den Ausbau der Transitstrasse von Murten über Bern in den Aargau, damit das Hoheitsgebiet von Solothurn umgangen werden konnte. Gleichzeitig wurde durch die Berner Familie Fischer ein eindrückliches Postsystem aufgebaut.

Später hemmten der föderalistische Staatsaufbau insbesondere durch uneinheitliche Masse und Gewichte sowie die kantonalen Zölle den Eisenbahnbau. Weil sich die eidgenössischen Räte 1852 für einen privaten Bahnbau entschieden, entstand vorerst ein Bahnnetz nach rein betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten. Mit dem Eisenbahngesetz von 1872 wurde der Bund ermächtigt, selber Bahnen zu bauen oder bereits bestehende zu kaufen. Der Betrieb der Schweizerischen Bundesbahnen begann 1902, wobei bereits ein landesweites Schienennetz von über 3000 Kilometern existierte.

Der aufkommende Fremdenverkehr in die Schweiz interessierte sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts neben den Städten sehr stark für das Berner Oberland und die Zentralschweiz. Dazu entstanden rasch eine umfangreiche Reiseliteratur sowie entsprechendes Kartenmaterial. Mit dem 1863 ge-

gründeten «Schweizer Alpen Club» (SAC) wurden in der Schweiz erste institutionalisierte Wanderkarten herausgegeben. Weil in den Anfängen des Wanderns im heutigen Sinne das Routennetz noch nicht so dicht war, kombinierten die Herausgeber oftmals den Sommer- mit dem Wintertourismus und benannten ihre Werke treffend Exkursionskarten. Zwischen den beiden Weltkriegen erfuhren die Skitourenkarten – vor allem der noch fehlenden Sesselbahnen wegen – eine grosse Verbreitung.

Parallel zum Aufbau von Verkehrsnetzen war auch entsprechendes Kartenmaterial gefragt. Mit der Entwicklung des Fahrrades, der Erfindung von Dunlops Luftreifen im Jahre 1888 sowie von Freilauf und effizienten Bremsen, war das erste Verkehrsmittel für Individualreisende geboren. Zum Radfahren über grössere Entfernungen benötigte man spezielle Informationen und damit war ein weiterer Kartentyp gefordert. Um die Jahrhundertwende war die technische Entwicklung von Motorrädern, Autos und der Infrastruktur (Tankstellen) so weit fortgeschritten, dass die Verleger die Titel der Radfahrerkarten änderten, erweiterten und die motorisierten Nutzer darin einbezogen.

Die in diesem Heft vorgestellten Karten sind thematisch gruppiert und nach verschiedenen Kriterien wie Wichtigkeit, Einzigartigkeit und Ästhetik ausgewählt. Es handelt sich somit um eine subjektive und – aus Platzgründen – unvollständige Zusammenstellung von gedruckten Karten, die der Öffentlichkeit jener Zeit zugänglich waren. Jeder Karte sind bibliographische Daten, die Erstellungstechnik sowie ein kurzer Kommentar beigelegt. Bei Karten, die in Publikationen von *Cartographica Helvetica* bereits beschrieben worden sind, wird dies entsprechend vermerkt. Bei der Abbildung von Karten wird das Gesamtformat (Breite x Höhe des Kartenbildes) angegeben. Die Kartenausschnitte sind mit wenigen Ausnahmen in Originalgrösse wiedergegeben.

Die Herausgeber danken den folgenden Bibliotheken und Archiven für die Nutzung ihrer Karten- und Bildbeständen sowie die angenehme Zusammenarbeit bestens:

Bayerische Staatsbibliothek München; Bundesamt für Landestopografie Wabern, Kartensammlung (swisstopo); Houghton Library, Harvard University Cambridge; Museum für Kommunikation Bern; PTT-Archiv Bern; Schweizerische Nationalbibliothek Bern (NB); Staatsbibliothek Berlin (SBB); Universitätsbibliothek Bern (UB Bern); Zentralbibliothek Zürich, Abt. Karten und Panoramen (ZB Zürich); Privatsammlungen der Autoren.